



Thomas Voeckler

Der hartnäckige Franzose

Alberto Contador, Andy und Fränk Schleck, Cadel Evans – sie alle sind die grossen Tour-de-France-Favoriten. Doch nach den Pyrenäen ist immer noch der Franzose Thomas Voeckler (Bild) Leader. Ihm stehen noch die Alpen und das Zeitfahren bevor. | Seite 15

FC Sitten | Erster Sieg gegen den FCZ seit fast elf Jahren – CC nimmt den Verband ins Visier

Der Ehrgeiz ist geweckt

Was gibt es für einen Fan Schöneres als den Sieg gegen einen «Grossen»? Vielleicht die Auflehnung gegen Fehlentscheide. Gegen den FCZ gabs beides, reichlich – und mit der Garantie auf Fortsetzung. Ganz sicher.

ALBAN ALBRECHT

Fussball in Sitten ist definitiv mehr als nur ein Spiel. Das ist auch ein bisschen «David gegen Goliath», das ist der Bergkanton gegen die finanzielle Potenz und die (gefühlte) Arroganz der Grossstadt. Es bietet die kurzzeitige Möglichkeit zu zeigen, dass auch hinter den Bergen Menschen wohnen, die etwas bewegen können, die den vermeintlich «Grossen» ärgern können.

Gegen den FC Zürich hatten die Sittener eine «schwarze Serie». Gegen keinen anderen Verein der Super League haben sie so lange auf einen Sieg warten müssen wie gegen die Zürcher. In der letzten Saison beispielsweise konnten sie mit dem Favoriten zwar meistens sehr gut mithalten, am Schluss aber resultierten aus vier Partien lediglich zwei mickrige Pünktchen; die Serie der Sieglosigkeit wuchs so auf 26 Partien an. Der letzte Sittener Sieg gegen den FCZ datierte vom November 2000; damals hatten die Sittener im Letzigrund 3:1 gewonnen.

Nun ist diese Serie also ausgelöscht. Routinier Goran Obradovic machte es mit seinem Tor möglich – die Erleichterung bei Fans und Spielern war entsprechend gross.

Captain Goran Obradovic sorgte mit seinem Treffer also höchstpersönlich dafür, dass er den vor Spielbeginn beim Schiedsrichter deponierten Protest nach Spielschluss wieder zurückziehen konnte. Der Sieg verschaffte dem FC Sitten in der unsäglichen Geschichte um die zurückgewiesene Lizenzierung der sechs neuen Spieler etwas Ruhe.

Aber natürlich nur für einige wenige Stunden. Denn Christian Constantin liess keinen Zweifel offen, dass er die Angelegenheit weiterziehen wird, mit aller Konsequenz und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.

Rekurs, dann wieder vors TAS

Zuerst wird der FC-Sitten-Präsident gegen die Nicht-Qualifizierung der neuen Spieler einen Rekurs bei der Liga einreichen. Man kann davon ausgehen, dass dieser in Anbetracht der Bedeutung der Angelegenheit recht rasch behandelt wird. Allerdings ist kaum damit zu rechnen, dass die Rekurskommission den Entscheid der Transferkommission umkremplem wird. In diesem Fall würde der FC Sitten dann wieder beim TAS klagen, diesmal gegen den Entscheid des Schweizer Fussballverbands. Darin sieht Constantin übrigens einen Vorteil.

«Nun können wir gegen den Schweizer Fussballverband vorgehen und nicht mehr gegen die FIFA», so Constantin.

Gleichzeitig werden auch die nicht spielberechtigten Fussballer mit der Unterstützung des FC Sitten vor einem Zivilgericht klagen, denn diese Spieler werden ja faktisch mit einem Berufsverbot belegt.

Constantin ist gewohnt siegessicher

Und der FC-Sitten-Präsident zeigte sich bei allem Hickhack gewohnt siegessicher. Er zählte noch einmal die Einzelheiten der reichlich verworrenen Geschichte auf mit einem – für ihn – denkbar einfachen Fazit. «Die Fakten sind klar, wir haben die Strafe abgesehen, das ist Mathematik», so CC.

In der Tat ist der Entscheid des Fussballverbands schwer nachzuvollziehen. Die Spieler wurden nicht lizenziert, obwohl das TAS zwei Tage davor entschieden hatte, dass es keine rechtliche Grundlage gebe, die Spieler nicht zu lizenzieren. Nur aus diesem Grund hatte das TAS ja das Gesuch des FC Sitten um aufschiebende Wirkung abgelehnt.

«Am Schluss werden wir gewinnen. Wie gewohnt.»

Christian Constantin

Das erweckt so ein bisschen den Eindruck, als habe man den FC Sitten und natürlich im Besonderen seinen streitbaren Präsidenten Christian Constantin ein für alle Mal in die Schranken weisen wollen. Nur, wenn das so sein sollte, dann hat man sich womöglich den falschen Zeitpunkt ausgesucht. Denn die Fakten scheinen im Moment für CC zu sprechen.

Die leidige Angelegenheit kann sich allerdings gehörig in die Länge ziehen. «Dessen bin ich mir bewusst», so Constantin an der Pressekonferenz. «Aber so lange uns nicht alle Spieler zur Verfügung stehen, werden wir nur unter Protest spielen und mit allen juristischen Mitteln dagegen kämpfen», so der FC-Sitten-Präsident. «Und am Schluss werden wir gewinnen, wie gewohnt», so Christian Constantin mit einem süffisanten Lächeln.

Der Fussballverband riskiert, dass unzählige Spiele neu angesetzt werden müssen, dass es zu Wettbewerbsverzerrungen kommt und dass die Meisterschaft – im Extremfall – zur reinen Farce wird. Und dass Klagen auf Schadensersatz in Millionenhöhe folgen.

Eines aber ist klar: Christian Constantin lässt nicht locker. Der Ehrgeiz ist geweckt. Sollte er sich noch einmal gegen den Verband durchsetzen können, dann wird er – bei den Fans – endgültig zum Helden.



Emotionen. Obradovic und Sio jubeln nach dem 1:0 (oben). Christian Constantin und Frédéric Chassot in gespannter Erwartung (unten links) und FCZ-Spieler Margairaz setzt sich den Ball zum Penalty.



TELEGRAMM

Sitten – Zürich 1:0 (0:0)
Tourbillon. – 10 500 Zuschauer. – Sr. Bieri. – Tor: 74. Obradovic (Sio) 1:0.

Sitten: Vanins; Vanczak, Dingsdag, Adailton, Bühler; Serey Die; Zambrella, Obradovic, Crettenand (78. Sauthier); Sio (88. Ogararu), Prijovic (59. Afonso).

Zürich: Leoni; Stahel (80. Kukuruzovic), Raphaël Koch, Teixeira, Rodriguez; Schönbächler (67. Nikci), Aegerter, Margairaz, Djuric; Drmic (58. Mehmedic), Alphonse.

Bemerkungen: Sitten ohne Mrdja und Yoda (beide verletzt) sowie Gabri, Mutsch, Glarner, Feindouno, Goncalves und Keliessophomphone (alle nicht spielberechtigt). Zürich ohne Bëda, Chermili, Magnin, Zouaghi und Chikhaoui (alle verletzt). 42. Vanins hält Foulpentalty von Margairaz. – **Verwarnungen:** 30. Stahel (Foul), 40. Adailton (Foul). 76. Nikci (Foul). 94. Raphaël Koch (Foul).

Als obs keine Pause gäbe

Keine Zuzüge (bei Sitten freilich nicht ganz freiwillig): Beide Teams wirkten eingespielt, gingen mit hohem Rhythmus zur Sache und boten unterhaltsamen Fussball. Vanins beides gegen Alphonse und Schönbächler seine Klasse. Danach verpassten die Sittener die Führung mehrfach nur knapp. Prijovic etwa scheiterte innert 30 Sekunden (!) gleich zweimal an FCZ-Goalie Leoni.

Margairaz' Lüpferchen

Ob die «Grätsche» von Adailton gegen Rodriguez penaltywürdig war, war auch auf den Fernsehbildern nicht zweifelsfrei zu erkennen. Doch das spielte letztlich auch keine Rolle. Margairaz setzte vom Penaltypunkt zu einem Lüpferchen an, Vanins blieb stehen und konnte sich den Ball «pflücken». Auch wer nicht im besonderen Masse zur Schadenfreude neigt, musste sich den Bauch halten vor Lachen. «Margairaz schießt Penalty so, zuletzt hats zweimal geklappt. Ich mache ihm keinen Vorwurf», so der verständnisvolle FCZ-Trainer Urs Fischer.

Braucht es sechs neue Spieler?

In der 74. Minute war es Obradovic, nach Vorarbeit von Afonso (agiler als Prijovic) und Sio, der die Partie entschied. Dennoch wurde deutlich, dass es im Mittelfeld frischen Wind braucht. Obradovic wird nicht jünger, Zambrella konnte erneut wenig Einfluss nehmen und Crettenand war ein guter Ersatz, aber eine Lösung für die Zukunft ist er wohl kaum. Da könnten Spieler wie Feindouno und Gabri schon helfen. Trainer Laurent Roussey liess keine Zweifel offen, dass er auch auf die Neuen gesetzt hätte. «Drei oder vier hätten begonnen, alle sechs wären im Aufgebot gewesen», so der Sittener Trainer. **alb**